

Für Feinschmecker der Klassik

Erste Tonhallen-Saison des neuen GMD Andrey Boreyko setzt verstärkt auf Schumann und Mendelssohn-Bartholdy

Michael-Georg Müller

„Wir stehen immer unter Konkurrenzdruck mit den besten Orchestern der Welt," sagte Andrey Boreyko, als er gestern erstmals einen Spielplan als Generalmusikdirektor der Symphoniker vorstellte. Tatsache ist, dass in der Tonhalle in der kommenden Saison neben den Düsseldorfern auch die Philharmoniker aus Wien und Berlin auftreten werden. Das erfüllt den Russen mit Stolz, aber auch mit Ehrgeiz. Sein Fernziel ist für ihn: „Eines Tages soll das Publikum feststellen, dass wir gar nicht schlechter sind."

„Die Düsseldorfer haben einen guten Klang"

Sicherlich ist das Zukunftsmusik. Doch wenn er das auch mit einem Lächeln auf den Lippen sagt, spürt man: Der Mann meint das ernst. Der 51-jährige Russe, der schon hochkarätige Orchester dirigierte, will die Symphoniker noch besser machen. Er weiß aber was er seinem Vorgänger John Fiore zu verdanken hat. Und sagt das auch. „Die Düsseldorfer haben schon einen guten Klang".

Anders als Fiore aber, der gleichzeitig in der Oper den Ton angab, ist Boreyko 'nur' GMD in der Tonhalle. Dazu Kulturdezernent Hans-Georg Lohe: „Das war vor Fiore immer so. Außerdem hat jeder Dirigent seine Spezialität - Konzert oder Oper." Und: „Auf beiden Ebenen wollen wir höchstes Niveau erreichen." Deshalb zwei Chefdirigenten.

In seiner ersten Spielzeit ist Boreyko zwar noch gleichzeitig Chef in Bern und daher nur



Optimismus und hochkarätige Programme: Andrey Boreyko, neuer Generalmusikdirektor in der Tonhalle, will die Ärmel hochkrempeln und bietet beides. Gestern stellte er sein erstes Saison-Programm vor.

Foto: Sergej Lepke

sechs Wochen am Rhein, für sechs Abokonzerte („Sternzeichen"). „Langfristig wird sich die Zahl der Konzerte erhöhen," stellt der in Europa und Amerika gefragte Maestro in Aussicht.

In seinen Programmen tauchen verstärkt die Namen der namhaften Jubilare auf, die auch seine Vorgänger als Musikchef im 19. Jahrhundert waren. Denn bis Dezember wird allerorts das Mendelssohn-

Jahr gefeiert, 2010 besinnen sich Musiker weltweit auf Robert Schumanns 200. Geburtstag. Schumanns Freund Brahms und seine Zeitgenossen, wie Berlioz und Chopin, runden die Konzerte ab. Mit Strawinsky und einigen Uraufführungen, darunter auch Auftragswerke zum Schumann-Jahr, wagt Boreyko ebenfalls einen Blick ins 20. und 21. Jahrhundert.

Das komplette Tonhallen-

programm 09/10, zusammengestellt von Boreyko und Intendant Michael Becker, ist in diesem Jahr Magenta-Rot, im Format eines Guide Millau.

Tatsächlich liest es sich wie ein Reiseführer für Feinschmecker der Klassischen Musik. Zumal auch die Topangebote des Schumannfestes (z. B. Daniel Barenboim) und der Konzertagentur Heinersdorff (z. B. Kurt Masur und Lorin Maazel) enthalten sind. Letz-

tere werden noch extra vorgestellt.

Die meisten Konzertreihen für die Jugend setzt Becker fort, wie „Ignition" und „Big Bang". Ebenso für die Jüngsten und noch Nicht-Geborenen, wie „Ultraschall", „Ohrenmaus" und „Sternschnuppen". Neu ist die Serie „Himmelblau" mit acht Musik-Tanzstücken für Kleinkinder in ihrem ersten Lebensjahr.

Auch überregionales Feuilleton